



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen



## **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des  
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

### **Brief von Georg Schweinfurth an Adolf Erman**

**Schweinfurth, Georg**

**Cairo, 02.02.1888**

---

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-103965](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-103965)

Cairo 2 Febr. 88

Hochverehrter Frau,

Ich muss Ihnen nun Dank vor allem  
sagen, was ich bei der Lectur Ihrer  
Briefe empfinden habe, d. h. bei 2<sup>ten</sup>  
Theil (da erst die ich mir noch unbekannt  
kam). Empfangen Sie meine besten  
Glockenworte für die so angenehm gezeichnete  
Durchführung <sup>Ihrer Idee innerhalb</sup> (des mannichfaltigen  
Stoffs; überall ist das Auge des  
Lesers gefesselt & stets erfährt man  
neue Dinge oder alte in einem  
neuen Licht. Den Niltaegyptologen  
bleibt ja so vieles unbekannt, aber  
wenn man Sie gelesen, drückt man  
sich wie der Schüler = Faust! Ich  
wünschte dies verglichen mit Büchlein

auf das so obscure Capitel der  
alten Schriftstellerei Geltung haben  
lassen. Ihre Beispiele stehen vorzüglich  
in man bezieht so fort, um was es  
sich handelt. Im Grunde genommen,  
ist das Vieles wertlos bis Allen  
geblieben in wenn man die Lage steht  
des Jahrhunderts zurückbraut, da  
wird man sich erst klar, was Luft in  
Bade bedeutet in Tage der Völker.  
Wie schade, dass der alte Ritter der  
alles nicht hat erfahren können  
Was bedingt nun eigentlich diese  
sauderliche Opferlichkeit in Be  
tracht der aeg. Luft, dieser so

Gemügendem an eindrucksfähigen  
Formen, wie sie in Tempelbau zu  
Tage treten, wo die Wände solche  
gemessen und auch die Grundlagen von  
mangelhafter Solidität sind? Wo  
daher: Ihre Sucht mit der Schöpfung  
der Natur wetterten zu wollen, an  
Größe und Dauerhaftigkeit. Welche  
Widersprüche. Was Nantli am alten  
Tempel = Buharkis herausgebracht  
ist, ist auch sehr überaus. San-

Bemerkung zu der 2. Heutzschichte  
und Text auf Seite 578.

Durra (Sorghum) ist noch wie in alten  
Jahren etc. gefunden worden. Viele Gründe sprechen  
sogar dafür, dass dieses Getreide selbst in früh-  
arabischer Zeit noch in Aeg. fehlte. Nachweisbar  
ist es erst seit der Türkenzeit in Aegypten!

In Darstellungen auf S. 578 können sich nicht  
auf Durra beziehen, da die Pfl. rechts  
des Schenkels nur bis an die Knie, während  
Durra doppelte Mannshöhe erreicht.

Das Körnerkorn weicht bei Durra nicht bemerk-  
bar ab. Letzteren Vorgang spricht eher für  
Lein oder Sesam. Die Brindel sprechen  
für Lein. (Sesam ist wahrscheinlich erst seit der  
nach pers. Zeit in Aegypten.)

Die Brindel ist sehr unvollständig und  
in großer Entfernung oder weiter rechts  
zu machen, was die pers. Nachweise  
bezüglich der Brindel betrifft, die  
in Aegypten vorkommen.

the French Benevolent Society,  
100, rue de Valenciennes, Paris.